

Nürburgring Langstrecken Serie » Zwischenfazit

Mit großen Schritten voran

Die Saison der NLS, ehemals VLN, hat Corona-bedingt verzögert Fahrt aufgenommen, aber immer noch vor den meisten anderen Rennserien.

Karl-Heinz Fischer & KP
Archiv Reicher

Schon Ende Juni ging's am Nürburgring wieder los. Das Fahrerlager wurde vergrößert, ein Sicherheitskonzept umgesetzt und sogar eine Doppelveranstaltung mit Reinoldusrennen und Barbarossapreis abgehalten. Mit dem Rennen am 1. August sind vier von geplanten acht Veranstaltungen gefahren. Alle Events fanden ohne Zuschauerbeteiligung statt, auch das 24er am 26./27. September ist – fast unvorstellbar – ohne Zuseher rund um die Schleife vorgesehen. Die Gesamtwertung führen die Meister von 2018 an: Christopher Rink, Danny Brink und Philipp Leisen stehen mit ihrem BMW 325i des Pixum CFN Team Adrenalin Motorsport, nach vier Klassensiegen in vier Rennen, an der Spitze. Neben der Gesamtwertung führt das Trio die VLN-Produktionswagen-Trophäe an. Ihre Klasse war stets gut vertreten, so dass die guten Platzierungen dementsprechend hoch bewertet werden konnten. Denn bei der NLS punktet jenes Team

am meisten, das die meisten Teilnehmer seiner Klasse hinter sich lässt.

Immer schön mittig bleiben

Auf der knapp 25-km-langen Strecke, die neben der Nordschleife auch die Sprintstrecke mit Mercedes-Arena und Motorrad-Schikane des Grand-Prix-Kurses beinhaltet, sind auch wieder einige Fahrer mit rot-weiß-roter Flagge unterwegs. Ein bislang tadelloses GT3-Debüt auf der schwierigsten Rennstrecke der Welt legte Simon Reicher hin. „Anfangs bist du glücklich, das Auto zwischen den an dir vorbei rasenden Bäumen zu halten. Irgendwann schaut du auch mal auf die Uhr und nimmst deine Rundenzeiten war.“ Der Oberösterreicher hat sein GT-Masters-Engagement heuer frühzeitig abgebrochen, der NLS-Plan im Car-Collection-Audi bleibt aber unverändert: „Jeder Kilometer zählt“ und von den erfahreneren Teamkollegen Slooten/Kaffer und Erhardt lernen.

GT4-Frontrunner Griessner & Fischer

Ein Doppelprogramm legt David Griessner hin: Der Salzburger fährt sowohl mit dem gewohnten M240i als auch in einem M4 GT4 von Adrenalin Motorsport. Da wie dort heimst er Pokale ein und wir fragen uns, wann sehen wir ihn wieder in einem GT3? Ähnliches können wir von Michael Fischer behaupten, der in der Klassenewertung erster Verfolger von Griessner/Fübrich/Naumann ist. In einem GT3 sitzt schon lange Mirko Bortolotti, der bei Audi auch auf die Nordschleife gelassen wird und in Rennen 2 aufs Gesamtpodium durfte. Auch die X-Bows sind mit einem eigenen Pokal vertreten: Hier führt nach vier Rennen Maik Rönnefarth, Reini Kofler ist Zweiter, auch weil er abgeschossen wurde: „Ein absoluter Witz – manche Leute glauben offenbar immer noch, dass sie ein 4-Stunden-Rennen auf der ersten Runde am Grand-Prix-Kurs gewinnen.“



Zu schnell: Simon Reicher hat wohl kaum ein Auge für die zahllosen Aufschriften am Asphaltband der „Grünen Hölle“